

Psalmen verströmen einen spirituellen Zauber. Über alle kulturellen, theologischen und ästhetischen Veränderungen hinweg werden sie oft als Nach- und Neudichtungen gebetet.

Immer wieder schildert Hermann hier einerseits Reflexionen über alltägliche Lebenserfahrungen: Liebe, Trennung, Scheitern. Andere Texte thematisieren andererseits explizit das Leben als Jude im Deutschland der Gegenwart.

Von 2015 bis 2019 veröffentlichte er fünf Bändchen mit Nachdichtungen zu allen Psalmen, inspiriert durch den Versuch, sie in heutige *Verssprache* zu übertragen, mit Reim, Strophik, Rhythmus. Psalm 23 liest sich bei ihm wie folgt:

Und der Herr ist ja mein Hirte,
Daß mir wird kein Mangel sein,
Denn er weidet mich auf Auen,
Flößt das Ruhemaß mir ein.
Und er herbergt meine Seele,
Und Sein Antlitz, unverhüllt,
Führt zurück mich rechter Pfade,
Ja um seines Namens willn.⁵

Der sprachliche Charakter des Psalms ändert sich radikal. Diese Veränderung folgt der Überlegung, dass die Psalmen in ihrer Zeit der damals gängigen *Verssprache* und Ästhetik entsprachen. Eine Nachdichtung heute, so Hermann, müsse auch formal den Sprung in heutige poetische Ästhetik wagen. Die Frage bleibt: Entspricht die von ihm gewählte *Versform* wirklich heutiger literarischer Qualität?

Andreas Knapp (*1958), auch er ein Kind des Erzbistums Freiburg, geht einen Schritt weiter. Er greift zur Gattung der Übertragung, nicht so sehr in formaler Hinsicht, sondern vor allem im Blick auf den Inhalt. Kann man, so fragt sich der wohl bekannteste katholische Priesterdichter unserer Zeit, die Grundaussage von Psalm 23 in einem kühnen Gedankenspiel – und eng orientiert an den formalen Vorgaben des biblischen Urtextes – in heutige Lebenswelten übertragen? So lautet sein Versuch:

der herr ist mein navi
nichts werd' ich verfehlen
er führt mich durch grüne wellen
bis zum parkplatz im zentrum
er nimmt alle meine ziele an
und leitet mich verkehrsgerecht treu seinem namen
muss ich fahren durch finstere tunnel
ich fürchte keinen unfall
denn du bist bei mir
deine unbeirrbarere stimme
gibt mir klarheit und zuversicht
du mahnst mich zur vorsicht
vor den augen der polizei
wenn der öldruck stimmt
und der tank reichlich gefüllt ist
fahre ich für mein leben gern
und im parkhaus darf ich
kostenlos bleiben
für lange zeit⁶

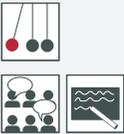
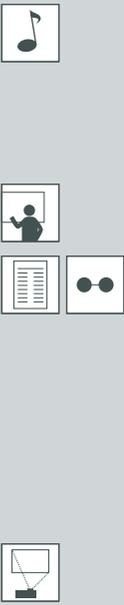
5) Hermann, Matthias: Die Psalmen. Erstes Buch. Berlin 2015, S. 64.

6) Knapp, Andreas: Heller als Licht : Biblische Gedichte. Würzburg 2014, S. 29.

Unterrichtsverlauf

Eine Doppelstunde, 3./4. Klasse

© Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können Formulierungen des Staunens und Lobes in Psalmen benennen und eigene Worte des Lobes in Versform formulieren. So setzen sie beispielhaft eigene Erfahrungen und ihre eigene Sprache mit der Sprache und dem Inhalt ausgewählter Psalmen in Verbindung.

Phase	Unterrichtsinhalt und Handlungsschritte	Sozialform	Material/Medien	
Prozessbezogene Kompetenzen	Einstieg	<p>L öffnet die Tafel. Auf der Innenseite steht das bunt geschriebene und verzierte Wort „Wow!“ (siehe Foto).</p> <p>S sammeln ähnliche Ausrufe und Ausdrücke (des Staunens, der Bewunderung, Anerkennung oder Wertschätzung) und schreiben diese bunt und ausdrucksstark an die Tafel.</p>		
	Erarbeitung I	<p><i>Was drücken all diese Begriffe aus?</i> S erläutern die Bedeutung dieser Wörter. Als Impuls bringt L gegebenenfalls die Begriffe <i>Staunen, Bewunderung, Anerkennung, Wertschätzung, Lob</i> ins Gespräch ein.</p> <p><i>Worüber staunt ihr? Was beeindruckt euch?</i> S beschreiben beispielhaftes Verhalten, Können oder Handeln anderer oder gehen auf Naturphänomene ein, von denen sie beeindruckt sind.</p> <p>L greift Beispiele auf und schreibt sie an die Tafel.</p>		
	Vertiefung I	<p>S übertragen drei Sätze des Staunens in ihr Heft. Dabei wählen sie in jedem Satz ein Wort des <i>Ausrufs</i> und eine <i>Beschreibung</i> aus. Beispiel: „Wow! Du hast beim Klettern wirklich gar keine Angst!“ oder „Boah ey! Ist das ein schöner Regenbogen!“</p>		
	Erarbeitung II	<p>S lauschen dem Hörbeispiel einer Harfe (QR-Code). QR-Code in der rechten Spalte ist zu folgendem Link: Magdalena Hoffmann spielt die „Variations sur un thème dans le style ancien“ – YouTube</p> <p>L leitet vom Harfenspiel auf die Gattung der Psalmen über (M1).</p> <p>L teilt eine Auswahl an Psalmversen des Lobes aus (M2). S lesen die Psalmen einander vor und bearbeiten folgende Aufgabe: <i>Umkreise alle Ausdrücke, die Gott beschreiben und mit einer anderen Farbe alle Wörter, die sich auf Menschen beziehen.</i></p> <p>Binnendifferenzierung Um die Bedeutung der Psalmen zu unterstreichen und insbesondere dem Lob Stärke zu verleihen, können, passend zur Psalmauswahl, Bilder und Fotos über den Beamer gezeigt werden. Ein erneutes Lesen der Psalmen ist in diesem Fall empfehlenswert.</p>		 M1 M2

M3 Impulsmöglichkeiten Lieder

Leitfrage

Was haben diese Lieder und Psalmen gemeinsam?

*Ich liebe meinen Gott von ganzem Herzen, Gotteslob*¹: Nr. 400

Liedtext besprechen und das Lied gemeinsam singen, überlegen, weshalb dies auch ein moderner Psalm sein könnte.

Videoclip zum Lied: Ich liebe meinen Gott von ganzem Herzen
https://www.youtube.com/watch?v=pxbOV_WuRY



Ich liebe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, Gotteslob: Nr. 383

Auch hier den Liedtext lesen, besprechen und singen (vgl. links).

Videoclip zum Lied: Ich liebe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
<https://www.youtube.com/watch?v=EfqRifx-CQY>



1) Die deutschen Bischöfe: Gotteslob : Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe für die Erzdiözese Freiburg. Freiburg 2013.

Bausteine Klasse 7–9 – Psalm 23

M4 Video zu Psalm 23

<https://www.youtube.com/watch?v=8R2Eh3ilUSo>



Hinweis für Lehrkräfte

S schauen gemeinsam das Video zu Psalm 23 an und lesen Psalm 23 in der Bibel laut vor.

L bespricht unklare Wortbedeutungen oder unbekannte Begriffe (Auen, Salbung mit Öl, Huld).

S bearbeiten M5.

Weitere mögliche Aufgaben zu M5:



1. S zeichnen ein eigenes Plakat zu Psalm 23 und können hierfür das letzte Bild des Videos mit der Gesamtübersicht des Psalms zu Hilfe nehmen.
2. S erstellen ein eigenes Video mit passenden Bildern und gesprochenem Text zu Psalm 23.
3. S entwerfen eine Collage mit Fotos, die mit den einzelnen Versen aus dem Psalmtext untertitelt werden.
4. S sprechen den Text laut und üben dessen Vortrag in einer Kleingruppe ein.
5. S bebildern den Psalm mit einem eigenen Comic und beschriften dieses entweder mit dem Bibeltext im Original oder mit einer eigenen Textfassung.
6. S stellen in Gruppen unterschiedliche Szenen aus dem Psalm als Standbilder nach, machen davon Fotos und entwerfen am PC eine eigene Fotostory zum gesamten Psalmtext.

Psalmen im SBBZ

Vorüberlegungen einer Religionslehrerin

Ausgangspunkt für die Wahl des Themas *Psalmen* für den Unterricht ist der Choral *Denn er hat seinen Engeln befohlen*, den ich in der Adventszeit in einem Konzert mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy gehört habe. Im Sinne von Teilhabe möchte ich dieses eindrückliche musikalische Erlebnis meinen Schülerinnen und Schülern zuteilwerden lassen und mit ihnen auf eine Psalmen-Entdeckungsreise gehen.

Mir ist bekannt, dass der Choral aus dem Oratorium *Elias* stammt und eine Vertonung von einigen Versen aus Psalm 91 ist. In der Bibel stehen 150 Psalmen, Lob-, Dank-, Bitt- und Klagegebete.

Die Psalmen sind zunächst und in erster Linie jüdische Gebete. Was weiß ich über die Bedeutung der Psalmen im Judentum? Inwiefern kann dieses Wissen die Unterrichtsgestaltung beeinflussen?

Im Hinblick auf die Klasse stellt sich gleich die nächste Frage: Sind Psalmen für Muslimes und Muslime von Bedeutung? Welchen Stellenwert nehmen sie im Islam ein? Haben die muslimischen Schülerinnen und Schüler, die im sogenannten erweiterten Gaststatus in meinem Unterricht sind, einen Bezug zu Psalmen? Kann ich davon ausgehen, dass sie die Beschäftigung mit Psalmen zumindest nicht ablehnen?

Die wichtigste Frage in Bezug auf alle Schüler*innen, unabhängig von ihrer

Religionszugehörigkeit ist: Wo kann ich sie mit dem Thema Psalmen abholen? Welche Anknüpfungspunkte können Kinder und Jugendliche bei den Psalmen finden? Gibt es eine Didaktik der Psalmen? Was sagt die Religionspädagogik zum Umgang und zur Behandlung von Psalmen im Unterricht?

Fragen über Fragen, denen ich auf den Grund gehen möchte, bevor ich mit der konkreten Unterrichtsvorbereitung beginne. Ich fange also an zu recherchieren und komme von einer interessanten Erkenntnis zur nächsten. Hierbei stelle ich fest, dass das Vorhaben, die Psalmen zum Unterrichtsthema zu machen, für mich selbst den Mehrwert einer kleinen Weiterbildung birgt. Der gewonnene Wissenszuwachs gibt mir Motivation für meine berufliche Arbeit und wird sich auf die Qualität des Unterrichts auswirken – so meine Hoffnung.

Interessante Informationen rund um das Thema Psalmen

Psalmen und ihre Exegese

In *I&M Psalmen* lese ich von Ulrich Dahmen auf den Seiten 18–23 eine Einführung in die Exegese von Psalmen. Darin erfahre ich zum Beispiel, was es damit auf sich hat, dass die Psalmen König David zugeschrieben werden.

Psalmen im Judentum

Im Judentum haben die Psalmen im Gottesdienst ihren angestammten Ort. Sie sind weniger persönliche Gebete, „die wir als Einzelne situativ einfach

Die Autorin

Brigitte Muth-Detscher, Dipl.-Religionspädagogin (FH), ist Referentin für Sonderpädagogische Bildung und Stellvertreterin der Direktorin am Institut für Religionspädagogik Freiburg und Religionslehrerin an der Georg-Wimmer-Schule (SBBZ mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) in Lahr/Schwarzwald.

wiederholen könnten“, sondern in aller Regel auf eine Betgemeinschaft bezogen. Das und etliches mehr erfahre ich im Beitrag des jüdischen Religionspädagogen Bruno Landthaler in *I&M Psalmen* auf den Seiten 12–16.

Psalmen im Islam

Nach der Lehre des Islams zählt das heilige Buch *Zabūr* zu den Büchern, die schon vor dem Koran offenbart wurden. Wegen der Zusammenhänge, in denen *Zabūr* im Koran erwähnt wird, und aufgrund dessen, dass der Name *David* in diesen Zusammenhängen auftaucht, wird allgemein angenommen, dass es sich bei *Zabūr* um das biblische Buch der Psalmen handelt (vgl. Wikipedia, Artikel über *Zabūr*).

Interessant ist auch ein Vergleich von Psalm 1 mit den letzten beiden Versen der al-Fātiha, der ersten Sure des Korans, denn hierbei zeigen sich große Ähnlichkeiten:

Führe uns den geraden Weg (1:6), den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht den Weg derer, die Deinem Zorn verfallen sind und irgehen (1:7).

Im Vergleich dazu Psalm 1,1–6: *Selig der Mann, der nicht nach dem Rat der Frevler geht, nicht auf dem Weg der Sünder steht, nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern sein Gefallen hat an der Weisung des HERRN, [...] Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten.*

Psalmen im Christentum

Ich vertiefe mich in das Buch *Im Zeitmaß der Mönche* von Anselm Grün (Freiburg im Breisgau 2003).